Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 17 (1970)

Heft: 12

Rubrik: Zivilschutz in der Schweiz = Protection civile en Suisse = Protezione civile in Svizzera

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In *Brig* wurde im Rahmen der Oberwalliser Gewerbe-Ausstellung (OGA) erstmals eine Zivilschutzschau durchgeführt, die in Zusammenarbeit mit dem Amt für Zivilschutz des Kantons Wallis durch den Presse- und Informationsdienst des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz gestaltet wurde. Die Ausstellung fand allgemeine Beachtung und ein gutes Echo in der Presse. Es ist beabsichtigt, sich 1971 in erweiterter Form an der OGA zu beteiligen.

In *Rüschlikon* fand Anfang November eine vom Zürcher Militärdirektor Regierungsrat Albert Mossdorf geleitete Konferenz über Fragen des Zivilschutzes statt. An ihr waren 171 Gemeinden durch die Gemeindepräsidenten und andere Persönlichkeiten vertreten. Grundsatzreferate hielten nach der Ansprache von Regierungsrat Mossdorf der Chef des Zürcher Amtes für Zivilschutz, Heinrich Stelzer, Dr. Werner Heierli und Dr. Karl Schmid, Präsident der Eidgenössischen Studienkommission für strategische Fragen. Wir werden in der Nr. 1/71 darauf zurückkommen.

Im *Kanton Solothurn* führte Regierungsrat Dr. Franz Josef Jeger, Militärdirektor, mit den Ammännern und Ortschefs eine Tagung zum besseren Verständnis der Anforderungen des Zivilschutzes durch. Referenten waren der Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, Walter König, Dr. Keller von der Abteilung für Sanität im EMD und Dr. W. Heierli, Ing. ETH, Zürich. Professor Dr. R. Wehrle überbrachte die Grüsse des Solothurnischen Zivilschutzverbandes und unterstrich die grosse Bedeutung der guten Zusammenarbeit zwischen den Behörden des Kantons und den Gemeinden wie auch mit dem Zivilschutzverband.

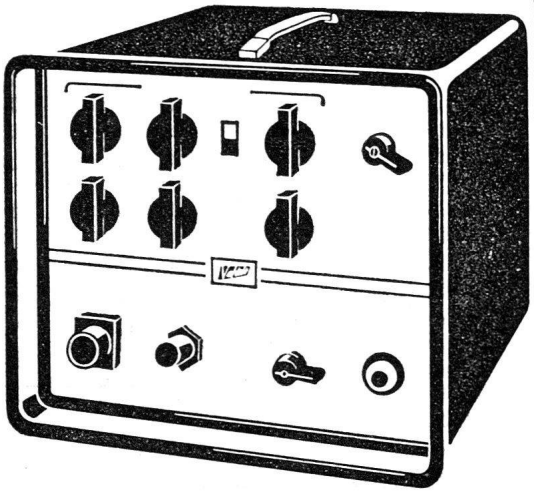
Anfang November wurde in *Allmendingen* das Zivilschutzzentrum der Stadt Thun eingeweiht, das als Musterbeispiel einer gemeindeeigenen Ausbildungsstätte bezeichnet werden kann. Das ist vor allem auch das Verdienst verantwortungsbewusster Behörden und einer guten Zusammenarbeit mit allen Instanzen des Zivilschutzes, was in seiner Ansprache auch von Stadtpräsident Emil Baumgartner unterstrichen wurde. Der Ortschef von Thun und Chef der Zivilschutzstelle Ernst Walther hatte eine eindrückliche Demonstration der Ausbildung an den verschiedenen Objekten, eine Materialausstellung und eine kombinierte Einsatzübung organisiert. Ohne Landerwerb kostet die Anlage Fr. 650 000.—. Im Verlaufe dieses Jahres wurden bereits 170 Kurs- und Ausbildungstage gezählt, während die Auslastung für 1971 bereits 220 Tage beträgt und bis 1972 auf 270 Tage ansteigen soll. Wir werden auf diese Anlage noch zurückkommen.

Unter der Leitung von Oberstlt Hans Bürgi, Feuerwehrkommandant der Stadt Bern, fand in *Bern* Ende Oktober eine grossangelegte Feuerwehr-

FÜR KLARE KOMMANDO-ÜBERMITTLUNG

GESCHÜTZ-LAUTSPRECHER-ANLAGEN

mit Transistoren-Kraftverstärker



Velectra

Velectra AG, Biel Abt. Elektronik
Biel, Unt. Quai 31a

Transistoren-Verstärker für militärische und zivile Zwecke.

übung statt, die im Rahmen eines angenommenen Warenhausbrandes mit Schwergewicht der Erprobung der Zusammenarbeit von Feuerwehr, Zivilschutz und Polizei galt. Die Uebung, die mitten im Stadtzentrum rund um das Warenhaus Loeb abgewickelt wurde, bot anregenden Anschauungsunterricht und belegte die Notwendigkeit gut abgesprochener und oftmals geübter Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz, um allen möglichen Katastrophenfällen gewachsen zu sein.

In *Basel* konnte der Redaktor einer Stabsübung der Organisation folgen, die für den Katastropheneinsatz geschaffen wurde, der neben der Polizei, der Feuerwehr und der Sanitätsdienste auch der Zivilschutz angehören. Die eindrucksvolle und realistische Uebung stand unter der Leitung von Polizeihauptmann Fritz Fassbind. Die Uebung «Florian 70» galt der Annahme eines Grossbrandes im Warenhaus Globus. An der Uebung nahmen auch der Basler Militärdirektor Regierungsrat Franz Hauser und der Basler Grossratspräsident Direktor Eugen Keller teil. Von besonderem Interesse waren die mit dem heutigen Personal- und Ausrüstungsstand möglichen Einsätze des Zivilschutzes. Die Uebung soll im Frühjahr 1971 im leerstehenden Globus vor dem Abbruch realistisch heiss durchgespielt werden.

In *Lausanne* führte die CRI (Commission romande d'information) unter Führung ihres Präsidenten John Chevalier eine von viel Initiative und Interesse getragene Informationstagung über den Zivilschutz durch. Nach Referaten von Direktor Walter König und Sektionschef Gabriel Bise vom Bundesamt für Zivilschutz wurden Arbeitsgruppen gebildet, die folgende Themen behandelten: Die Aufklärung im Dienste des Zivilschutzes, Presse und Zivilschutz, der Ortschef und die Information, Jugend und Zivilschutz.

Zivilschutz im Ausland

Protection civile à l'étranger

Protezione civile all'estero

«Zum Fenster hinausgeworfenes Geld»

Uebersetzung aus: ARGUS, Mitteilungsblatt des Zivilschutzes auf Malta/Juli 1970

Man hört nicht zum ersten Male Stimmen, dass Geld für den ZS «zum Fenster hinausgeworfen sei». Solche vorschnelle Behauptungen werden im allgemeinen von Leuten gemacht, die in mangelnder Kenntnis einer Organisation Eindruck schinden wollen, sei es auch nur, um ihre völlige Ignoranz von wichtigen Tatsachen zu verbergen.

Diese Haltung gegenüber dem ZS trifft man nicht nur in Malta, sondern in vielen Ländern der Welt an. Für Tausende von Bürgern ist ZS unerheblich, solange keine Kriegsdrohung herrscht und, um dem Problem auszuweichen sagen sie sogar, dass im Falle eines Krieges doch nichts dagegen getan werden könnte. Wenn jedoch dieser Kriegsfall einträte, wären sie die ersten, die den Behörden vorwerfen, nichts für die Vorbereitung der zivilen Front getan zu haben, um die Wirkungen des modernen Krieges abzuwehren. Dann wäre plötzlich das Geld für den ZS nicht mehr zum Fenster hinausgeworfen . . .!

Würden nämlich diese Geldmittel gestoppt, dann kämen alle geplanten Vorsichtsmassnahmen zum Ueberleben des grösstmöglichen Teils der Bevölkerung in den Gefahren eines Krieges ebenfalls zum Erliegen.

Für die materiellen Vorbereitungen würde dies bedeuten: Vollständige Aufgabe des Luftalarmsystems, wie auch seiner Hilfseinrichtungen; das Schliessen aller Kontrollstellen, Lager und unterirdischen Mühlen mit nachfolgender Zerstörung der Ausrüstungen und Maschinen durch Feuchtigkeit (und Rost). Alle Einsatzfahrzeuge für Rettung, Ambulanzen, Funk, Schwertransporte und Kabellegung würden stillgelegt; die ZS-Schule und die Ausbildungszentren und andere Anlagen würden für andere Zwecke entfremdet; und fast das Wichtigste: das gesamte ZS-Personal stellt seine Tätigkeit ein und seine Einsatzbereitschaft wird vernachlässigt oder überhaupt nicht mehr gebraucht. Alles das bedeutet Auslieferung unserer Bevölkerung in die Hände eines möglichen Angreifers durch die Schwächung der zivilen Front und das Ueberlassen der Menschen an die Kriegsgefahren, ohne ihnen auch nur den geringsten Schutz zu bieten.

Alle jene, die glauben, ZS-Gelder seien zum Fenster hinausgeworfen, handeln sehr unverantwortlich. Eine Nation und ihre Familien ohne ZS-Plan, ohne Schutzräume und ohne Anleitungen für den Fall einer atomaren Krise sitzen zu lassen, ist eine reine Verrücktheit. Diejenigen, die die dafür notwendigen Kredite bekämpfen, zeigen einen Mangel an Voraussicht und Führung, weil der Zivilschutz als Bestandteil eines Gesamtverteidigungssystems betrachtet werden muss, der seine Funktionen hat, möge das auch noch so teuer zu stehen kommen. Es wurde nie behauptet, der ZS könne die Zerstörungen eines Atomangriffes vollständig eliminieren. Es wurde aber gesagt, dass alle, die die Anweisungen des ZS beachten eine bessere Ueberlebenschance besitzen als jene, die den Kopf in den Sand stecken!

Bis heute scheint eine wirksame Erhaltung des Friedens noch nicht in Sicht zu sein, trotz Abkommen über die Nichtverbreitung der Atomwaffen und Abrüstungskonferenzen. Eine Entspannung unter den Mitgliedern des «Atom-Klubs» steht in weiter Ferne. Das Mittelmeer, wo Malta eine hervorstechende Lage einnimmt, ist unstabil und unruhig geworden. Die gegenwärtige mediterrane Lage ruft einer sehr wichtigen Frage: Wie stellt sich die Zukunft dieses Meeres, an dem so viele unvereinbare und alliierte Nationen ihre Ufer haben? Es macht sich somit bezahlt, ein wachsames Auge auf die sich am Mittelmeer entwickelnde Lage und den lebenswichtigen Aspekt unserer Neutralität (Malta) zu haben. Was immer auch für den Schutz und die Verteidigung von Maltas Erbe getan wird, ist eine weise Investition und keine Geldverschleuderung.

(Anmerkung: Malta, in britischem Besitz, ist eine kleine Insel zwischen Sizilien und Libyen und hat mehr denn je Grund genug, einen funktionstüchtigen Zivilschutz zu haben).

Lassen Sie sich durch die Inserate beraten!